

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 28 (1952-1953)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Die Ausbildung der russischen Panzertruppen [Fortsetzung]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-708374>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Ausbildung der russischen Panzertruppen

## V.

### Die Berechnung der Kampfvorräte und Treffer

Berechnung der Kampfmittel für die *Panzerkanone*: Die dafür bestimmten Tabellen sind für geradwinklige Ziele berechnet. Figuren bilden eine kleinere Zielfläche. In der «Schießordnung» ist daher für das Figurenschießen ein Koeffizient von 0,7 eingesetzt. Der mittlere Geschosßverbrauch

$$(\text{= P}) \text{ wird nach der Formel } P = \frac{k \times 100}{R} \text{ berechnet.}$$

K = benötigte Trefferzahl. R = wahrscheinliche Trefferzahl.

Die wahrscheinliche Trefferzahl wird berechnet nach der Formel

$$\frac{R_a \times R_b}{100} \text{ oder } \frac{R_c \times R_b}{100}$$

$R_a$  = Wahrscheinlichkeit der Treffer hinsichtlich Höhe oder Tiefe ( $R_c$ ).

$R_b$  = Wahrscheinlichkeit der Treffer hinsichtlich der Richtung.

100 = 100 Prozent.

Beim Beschuß von Zielen, die kleiner als der Streu- kegel sind, wird der Prozentsatz der zu erwartenden Treffer wie folgt berechnet:

$$\frac{50\% \times \text{Zielfläche}}{\text{Fläche des Streu- kegels.}}$$

Wenn zum Beispiel das Ziel eines Maschinengewehres aus einer Fläche von  $1 \times 0,5 \text{ m} = 0,5 \text{ m}^2$  besteht und der Streu- kegel  $1 \times 1 \text{ m}$  umfaßt, so beträgt die Trefferwahrscheinlichkeit

$$\frac{50\% \times 0,5}{1} = 25\%.$$

Die Bestimmung der Geschosßzahl kann ebenfalls an Hand der «Schießordnung» ermittelt werden, die zum Beispiel bei einer Zielentfernung von 1300 m 3 Geschosse vorsieht. Bedenkt man, daß im Kampf die Entfernung nicht immer genau bestimmt werden kann, ist es ratsam, noch 1 bis 2 Schüsse dazu zu rechnen. Um die Zahl der notwendigen Schüsse zur Anbringung eines Treffers leichter zu ermitteln, ziehe man die Tabelle I. (Diese Tabelle ist auf Seite 45 des behandelten russischen Regle- mentes wiedergegeben.)

Explosivgeschosse können entweder im Ziel oder hinter dem Ziel, das heißt nach dem Durchschuß, detonieren. Ihr Wirkungsbereich (= PP) wird wie folgt be- rechnet:

$$PP = \frac{\text{Höhe des Zieles} \times 1000}{\text{Fallwinkel}}$$

Bei den Übungsgeschossen wird eine Wirkungsfläche von  $1,5 \times 30 \text{ m}$  angenommen.

Berechnung der Munition für die *Maschinengewehre*: Bei Annahme einer Gruppe von Zielen wird mit dem Maschinengewehr in der Gruppe ein Objekt nach dem anderen unter Feuer genommen. Somit wird bei der Berechnung des Munitionsaufwandes nur eine Figur berücksichtigt und dann mit der Anzahl der Figuren multipliziert. Man bedient sich dabei der Tabelle Nr. 2.

Entfernung vom Ziel in Metern	Kopf- figur	Brust- figur	Über- läufer	Ganze Figur	Maschinen- gewehre
200	3	2	2	2	2
400	8	5	4	3	3
600	18	10	6	3	5

Eine Tabelle Nr. 3 (Seite 47) dient der Berechnung der Patronen und Geschosse für Treffer auf Gruppen- oder Einzelziele.

Neben der Berechnung des notwendigen Munitionsauf- wandes müssen auch die Treffer in den Zielen notiert und berechnet werden, wofür im Reglement ein ausführ- liches Schema (Seite 48) zu finden ist. Dieses Schema unterteilt sich in Maschinengewehr- und Kanonentreffer, die sich je nach Einschlägen in den Figuren in ausge- zeichnete, gute und mittelmäßige Treffer gliedern. Das ganze Reglement zeigt, daß die Ausbildung der russi- schen Panzertruppen — dabei handelt es sich um eigent- liche Eliteformationen — sehr sorgfältig geplant und auch durchgeführt wird. Ueber die Leistungen jedes ein- zelnen Mannes, über diejenigen der Trupps, Gruppen, Züge und größeren Einheiten wird genau Kontrolle ge- führt. Das Hauptaugenmerk wird auf eine dauernde Lei- stungssteigerung gelegt.

*Anmerkung:* Im nächsten, VI. Abschnitt bringen wir eine Zu- sammenfassung über die Einrichtung von Schutzwehren und Zielen für die Uebungen der russischen Panzertruppen, wie sie aus dem besprochenen Reglement hervorgehen. Wir ergänzen auch diesen Reglementsatz heute mit einer Uebungsanlage, die den Panzer- zug in der Abwehr und in der Verteidigung behandelt.

Uebersetzung aus dem Russischen: aus «Kampfschießen für Panzerabteilungen» von A. D. Chersonski.

## 2. Aufgabe

*Thema:* Der Panzerzug in der Abwehr/Verteidigung.

*Unterrichtsziel:* Uebungsmöglichkeiten für: a) den Zugführer bei der Feuerleitung, b) die Mannschaften bei der Lösung von Kampf- aufgaben innerhalb des Zuges.

*Umfang:* Auskundschaftung des zu verteidigenden Geländes. Vor- bereitung der Panzer, der Geschütze und Bestecke für den Kampf. Vorbereitung und Besetzung der Feuerbasen. Organisation des Spähdienstes, der Ausgangspositionen und Zusammenstellung der Feuer-Karten, Verbindungsaufnahme. Leitung des Feuers im Kampf.

*Dauer:* 5 Stunden.

*Materialbedarf:* 3 Panzer T-34, 1 Funkanlage, 1 Motorrad. Kampf- mittel: 12 Artilleriegeschosse, 110 MG-Patronen. Imitationsmittel: 6 Sprengpakete, 5 Raketen.

*Anleitung:* Kampfstatuten BT und MW KA 1. Teil, S. 317—324, 400. Schießreglement und -anordnung.

*Gang der Uebung* (Schema 6 und 7).

*Situation:* Die motorisierten Kräfte des Gegners bewegen sich von Iskander, Kopaki in südwestlicher Richtung. Das motorisierte Schützenbataillon hat mit einem Zug mittlerer Panzer als Vorhut, zu Verteidigungszwecken den Bezirk 306,3, die Stadt Lisitsch und die Siedlung Maiski besetzt. Der Kommandant des motorisierten Schützenbataillons hat den dem Bataillon zugeordneten Panzerzug in den Bezirk des Lutherischen Friedhofes vorgeschoben mit der Aufgabe, die rechte Flanke des Bataillons zu entlasten.

*1. Etappe:* Verteilung des Panzerzuges für die Verteidigung. Ein- leitend macht der Uebungsleiter als Bataillonskommandeur den Kommandanten des Panzerzuges mit der Situation bekannt und gibt den Kampfbefehl.

Im Befehl werden angegeben: die Orientierungspunkte, die Auf- gaben des Panzerzuges, des Verteidigungsbezirks des Zuges, der Grund- und der Zusatzsektor, nach welchen Orientierungspunkten das Feuer vorbereitet werden muß, die Bereitschaft zur Feuer- eröffnung. Signale für: Feuereröffnung (durch Funkspruch 0-10), Beginn des Gegenangriffs (Funkspruch 100), Endfeuer (Serie roter Raketen).

Pflichten des Zugführers nach Erhalt der Aufgaben: Herstellung der Verbindung zum Bataillonskommandanten und dem Nachbar links, Auskundschaftung des Verteidigungsbezirks, Befehlsausgabe, Vorbereitung der Feuerpositionen, Einnahme des Verteidigungs- bezirks, Organisation des Spähdienstes, Vorbereitung der Aus- gangspositionen, Wahl der Hilfs-Feuerpositionen.

*Anmerkung:* 1. Bei der Uebung im Kampfschießen werden Schüt- zengräben gezogen und Tarnungsarbeiten ausgeführt. Im Fall, daß an der Uebung motorisierte Infanterie teilnimmt, werden die Grä- ben vollständig ausgebaut. 2. Vor dem Schießen werden die Schutz- maßnahmen mitgeteilt. (Schluß folgt.)